

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschusses

Sitzungsdatum: Dienstag, den 10.11.2015
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:30 Uhr
Ort, Raum: Bürgersaal des Rathauses

Anwesend:

Vorsitzender

Moser, Johannes

Mitglieder

Fritschi, Erika
Futterer, Anja
Gebauer, Stefan
Höfler, Armin
Maier, Bernhard
Moser, Andrea
Steiner, Gerhard
Waldschütz, Jürgen

ab 17:05 Uhr; während Top 2

Protokollführer

Stärk, Patrick

Verwaltung

Distler, Matthias
Freisleben, Peter
Mors, Benjamin

Sonstige:

Katrin Unger

Zuhörer:

5 (darunter Markus Schott und Ingo Sterk von der DLRG Ortsverband Engen und Sigmar Sprindt vom Sportausschuss)

Pressevertreter: 1 Südkurier

1 Bestimmung der das Protokoll unterschreibenden Stadträte

Zur Unterzeichnung des Protokolls werden die Stadträte Gerhard Steiner und Jürgen Waldschütz nach § 38 Abs. 2 GemO bestimmt.

2 Vorstellung des Jahresberichts der Schulsozialarbeit Vorlage: 369-15

Bürgermeister Moser begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Schulsozialarbeiterin Katrin Unger recht herzlich. Er verweist vorab auf die Kooperation im Bereich der Schulsozialarbeit mit der Diakonie, bei der Schulsozialarbeiterin Unger angestellt sei.

Schulsozialarbeiterin Unger trägt ihren Jahresbericht der Schulsozialarbeit (Schuljahresbericht) mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Stadtrat Bernhard Maier möchte wissen, wie die Zusammenarbeit mit der neuen Stadtjugendpflegerin Kurz funktioniere. Schulsozialarbeiterin Unger bezeichnet diese als sehr gut und vertrauensvoll. Es finde ein permanenter Austausch statt und es seien auch gemeinsame Aktionen und Projekte geplant. Im Übrigen vertrete man sich im Hinblick auf den Schülertreff „Chill-Out“ und den offenen Jugendtreff Hexenwege gegenseitig.

Des Weiteren interessiert Stadtrat Bernhard Maier, ob Tendenzen im Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler am Bildungszentrum festzustellen seien. Nach Auskunft von Schulsozialarbeiterin Unger erfahre das Thema Mobbing über die sozialen Netzwerke eine völlig andere Qualität. Im Gegensatz zu Facebook entwickle sich hier der Kurznachrichtendienst WhatsApp zu einem immer wichtigeren Medium. Problematisch hierbei sei, dass dieses negative Sozialverhalten sich hauptsächlich außerhalb der Schule entwickle und deshalb von der Schule selbst nur unzureichend in den Griff zu bekommen ist. Insgesamt ist Schulsozialarbeiterin Unger jedoch der Ansicht, dass sich die Problemlagen in den vergangenen acht Jahren nicht sonderlich verändert hätten.

Stadtrat Jürgen Waldschütz möchte wissen, ob Schulsozialarbeiterin Unger auch in Flüchtlingsfragen betroffen sei. Nach Auskunft von Schulsozialarbeiterin Unger befänden sich lediglich zwei Flüchtlingskinder beim Bildungszentrum. Nachteilig sei, dass am Bildungszentrum keine VKL-Lehrer unterrichten würde. Teilweise würden diese beiden Schüler von der Kinderwohnung aufgefangen und erfahren dort eine besondere Förderung. Auf Nachfrage von Stadtrat Jürgen Waldschütz, wie Schulsozialarbeiterin Unger Mobbing definiere, gibt sie zur Antwort, dass sie den Begriff „Mobbing“ versuche zu vermeiden. Mobbing sei nach der wissenschaftlichen Definition eher eine dauerhafte, nachhaltige und keineswegs kurzfristige negative Handlung in den physischen und vor allem psychischen Bereich eines Dritten.

Stadtrat Stefan Gebauer bedankt sich außerordentlich für die engagierte und gute Arbeit von Schulsozialarbeiterin Unger und er zeigt sich erfreut, dass diese Stelle bereits seit längerer Zeit nachhaltig mit Frau Unger besetzt sei. Dies tue der Stelle gut und komme schlussendlich den Schülerinnen und Schülern am Bildungszentrum zu Gute.

Bürgermeister Moser unterstreicht dies ebenfalls und dankt abschließend Schulsozialarbeiterin Unger außerordentlich für die engagierte und wertvolle Arbeit im Bereich der Schulsozialarbeit. Insbesondere hebt er die hohe Motivation von Schulsozialarbeiterin Unger heraus.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, nimmt der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss den Bericht der Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2014/2015 zur Kenntnis.

3 Beschlussfassung über die Erhöhung von Anteilen an Schulsozialarbeit **Vorlage: 364-15**

Bürgermeister Moser führt die Dr. Nr. 364-15 im Grundsatz aus. Durch die Veränderung der Richtlinien durch den Landkreis Konstanz sei ersichtlich, dass das Gymnasium aus der fachlichen Sicht des Landratsamtes aus einer Bedürftigkeit an Schulsozialarbeit herausfalle. Sicherlich gibt es Einzelfälle am Gymnasium, bei denen es wertvoll wäre, Unterstützung von der Schulsozialarbeit zu erhalten. Er sei überzeugt, dass sich hier die derzeitige Schulsozialarbeiterin den Problemen nicht entziehe.

Stadtrat Stefan Gebauer hinterfragt, wie die beiden Grundschulen derzeit über die neue Stadtjugendpflegerin betreut würden. Hauptamtsleiter Stärk führt aus, dass er von der Rektorin der Grundschule Engen informiert worden sei, dass Stadtjugendpflegerin Unger bereits sehr wertvolle Arbeit an der Grundschule in Engen verrichte. So biete sie derzeit ein spezielles Gruppenprojekt an. Stadtjugendpflegerin Kurz habe sich darüber hinaus auch beim Rektor der Grundschule in Welschingen vorgestellt. Dieser habe jedoch im Frühsommer signalisiert, dass derzeit bei ihm kein Fall für eine besondere Betreuung in schulsozialarbeiterischer Hinsicht festzustellen sei. Stadtrat Stefan Gebauer interessiert sich darüber hinaus dafür, ob ein Stellenanteil von lediglich 0,3 in der Praxis überhaupt gut zu besetzen sei. Hierzu hat Hauptamtsleiter Stärk bereits Mitte September ein Gespräch mit der Fachbereichsleiterin der Diakonie geführt. Nach deren Ansicht sei es durchaus gut vorstellbar, diese Stellenanteile qualitativ gut besetzen zu können.

Stadtrat Jürgen Waldschütz bemerkt, dass der frühere Jugendtreff Milchhäusle nun leer stehe. Ihn interessiere eine mögliche Nachfolgenutzung des Gebäudes. Nach den Worten von Bürgermeister Moser haben mehrere Interessenten Nutzungsabsichten bekundet. Die Verwaltung sei derzeit damit beschäftigt, diese zu prüfen und dem Gemeinderat einen Vorschlag zu unterbreiten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

1. Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss beschließt, die Stellenanteile in der Schulsozialarbeit für die Schulen um 0,3 auf insgesamt 1,3 Stellenanteile zu erhöhen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechende Mittel im Haushaltsplan 2016 aufzunehmen und die Zuschussanträge (Land und Landkreis) für das laufende Schuljahr zu stellen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Kooperation mit der Diakonie im Bereich der Schulsozialarbeit entsprechend auszuweiten und anzupassen.

4 Bericht über die Stelle Wirtschaftsförderung und Kulturmanagement **Vorlage: 340-15**

Bürgermeister Moser führt im groben in die Arbeit der Stelle Wirtschaftsförderung/Kulturamt ein.

Wirtschaftsförderer Freisleben stellt seinen Bericht anhand einer Power-Point-Präsentation vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigelegt ist.

Bürgermeister Moser bezeichnet die dargestellte Aufgabenvielfalt für überaus wertvoll und er ist der Überzeugung, dass Wirtschaftsförderer Freisleben qualitativ hochwertige Arbeit abliefere. Dies könne er oft feststellen, dass manche Angebote der Wirtschaftsförderung oder des Kulturamtes von anderen Kommunen kopiert werden möchten. Dies sei absolut ein Zeugnis dafür, dass gute Arbeit in diesem Bereich abgeliefert werde. In diesem Bereich sei nachhaltiges Handeln unabdingbar. Er persönlich stelle hier für die mittelfristige Zukunft die Handlungsfelder Einzelhandel und Gastronomie in den Fokus. Hier werde sich Engen vermutlich in den kommenden Jahren noch erheblich negativ verändern. Dem gelte es, entgegenzuwirken. Im Übrigen könne er attestieren, dass im Bereich Wirtschaftsförderung und Kulturamt sehr viel Einsatz, Engagement und Zeit abverlangt werde. Die Entwicklungen zeigen, dass hier die Hände nicht in den Schoß gelegt werden dürfen.

Stadtrat Jürgen Waldschütz bedankt sich außerordentlich bei Wirtschaftsförderer Freisleben und bezeichnet es für richtig, heute einen solchen Bericht vorgestellt bekommen zu haben. Die Vielfalt der Tätigkeitsfelder sei imposant. In einem aktuellen Beispiel aus seinem persönlichem Handwerksbereich könne er die erfolgreiche Arbeit im Bereich des Standortmarketings nachzeichnen und diese trage nachweislich ihre Früchte. Stadtrat Jürgen Waldschütz zeigt sich etwas überrascht zur Aussage von Wirtschaftsförderer Freisleben, wonach 90 % bis 95 % der gewerblichen Grundstücksabfragen abgewiesen werden müssten. Wirtschaftsförderer Freisleben erläutert, dass bei einer näheren Prüfung der Anfragen oftmals festzustellen sei, dass die Betriebe entweder relativ viel Fläche für relativ wenig Arbeitsplätze oder andererseits Grundstücke unter 1.000 qm benötigen, die sehr rar seien. Zwischenzeitlich, so Wirtschaftsförderer Freisleben, gingen auch die Gewerbeflächen insgesamt zur Neige. Hier müsse unbedingt weiteres Entwicklungspotential erschlossen werden. Auf Nachfrage von Stadtrat Jürgen Waldschütz zur Zentralitätskennziffer gibt Wirtschaftsförderer Freisleben zur Auskunft, dass es sich hier um einen Index der Kaufpreisbindung vor Ort handelt. Eine Zentralitätskennziffer von 80 bedeute, dass 20% der Kaufkraft in andere Kommunen abfließe. Stadtbaumeister Distler ergänzt, dass in Engen die Zentralitätskennziffer deutlich angestiegen sei, auch wenn sie sich noch unter dem Wert von 100 befinde. Zum Vergleich nennt er die Zentralitätskennziffer von Singen mit 187. Wirtschaftsförderer Freisleben fügt an, dass die Landeshauptstadt Stuttgart im Gegensatz zu Singen lediglich über eine Zentralitätskennziffer von 120 verfüge.

Auch Stadtrat Gerhard Steiner dankt Wirtschaftsförderer Freisleben außerordentlich für den Bericht und vor allen Dingen für die wertvolle Arbeit und spricht ihm ein Kompliment hierfür aus. Er könne eine sehr gute, langfristig und nachhaltig angelegte Arbeit erkennen. Ablesen könne man dies an der deutlichen Steigerung der Arbeitsplätze und der Gewerbesteuererinnahmen. Für ihn sei die Arbeit der Wirtschaftsförderung hier deutlich spürbar.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, nimmt der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss den Bericht über die Stelle Wirtschaftsförderung und Kulturmanagement zur Kenntnis.

**5 Beschlussfassung über die Neufassung der Richtlinien für die Sportlerehrung
Vorlage: 178-15**

Bürgermeister Moser verweist auf die Dr. Nr. 178-15.

Ohne Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden **Beschluss:**

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss beschließt die überarbeiteten „Richtlinien für die Sportlerehrung“ gemäß
Anlage 1. Die Richtlinien gelten erstmals für das Kalenderjahr 2015.

**6 Beschlussfassung über die Bezuschussung eines Rasentraktors für den Radfahrverein Bittelbrunn
Vorlage: 317-15**

Bürgermeister Moser geht kurz auf die Dr. Nr. 317-15 ein. Er ergänzt, dass die Verantwortlichen des RV-Bittelbrunn auch bereit seien, andere öffentliche Flächen wie den Spielplatz bei der Kirche zu mähen, was sonst vom städtischen Bauhof erledigt werden müsste.

Ohne Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden **Beschluss:**

1. Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss gewährt dem RV Bittelbrunn einen Zuschuss zur Anschaffung eines Rasentraktors in Höhe von 50% des Kaufpreises – max. jedoch 2.000,- Euro

2. Der Verwaltungs-, Kultur und Sozialausschuss beauftragt die Verwaltung, die notwendigen Mittel in den Haushalt 2016 einzustellen.

**7 Beschlussfassung über die Richtlinie für die Förderung von Austauschbegegnungen im Rahmen des Städtekontakts mit Pannonhalma, Trilport und Moneglia
Vorlage: 367-15**

Ohne Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden **Beschluss:**

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss stimmt den Richtlinien für die Förderung von Austauschbegegnungen im Rahmen des Städtekontakts mit Pannonhalma, Trilport und Moneglia zu.

**8 Beschlussfassung über die Genehmigung von außerplanmäßigen Ausgaben im Bereich der HH-Stelle 'Zuschüsse an Vereine-Förderung des Sports'
Vorlage: 338-15**

Ohne Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden **Beschluss:**

1. Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss genehmigt die „außerplanmäßigen Ausgaben“ in Höhe von 8.504 € auf der Haushaltsstelle 5500-935000.001, „Zuschüsse an Vereine – Förderung des Sports“

2. Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss stimmt der Deckung durch Mehreinnahmen auf der Haushaltsstelle 8830-340000.001 Grundstücksveräußerungen zu.

9 Beschlussfassung über die Bezuschussung eines Garagenbaus für die DLRG Engen

Vorlage: 368-15

Bürgermeister Moser geht ausführlich auf die Dr. Nr. 368-15 ein.

Ohne Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur und Sozialausschuss einstimmig folgenden **Beschluss:**

Der Verwaltungs-, Kultur und Sozialausschuss beschließt, für den Bau einer Garage zur Nutzung durch die DLRG dem Verein einen Materialkostenzuschuss von 10.000 Euro zu gewähren. Der Zuschuss ist im Haushalt 2016 einzuplanen und mit den Baukosten zu verrechnen.

10 Mitteilungen

Heute liegen keine Mitteilungen seitens des Bürgermeisters vor.

11 Anregungen und Anfragen

11.1 Oktoberfest Kindergarten

Stadtrat Stefan Gebauer kritisiert die Durchführung des Oktoberfests im Kinderhaus Glockenziel, in dessen Rahmen der Bürgermeisterstellvertreter und der Hauptamtsleiter einen Fassanstich vorgenommen hätten. Hier hätten sich auch 14 Beschwerdeführer bei ihm gemeldet und diesen Umstand bemängelt. Er verweist darauf, dass die Stadt Engen in vielen Bereichen sich den Gedanken von b.free unterwerfe. In diesem Sinne passe das vergangene Oktoberfest des Kinderhauses überhaupt nicht dazu. Bürgermeister Moser nimmt diese Kritik zur Kenntnis, wobei er auch darauf verweist, dass gerade der Fassanstich Wunsch des Elternbeirates gewesen sei. Hauptamtsleiter Stärk ergänzt, dass in Zusammenarbeit mit dem Musikverein Watterdingen-Weil ein sehr kurzweiliges Programm mit den Kinder erarbeitet worden sei und im Übrigen auch Apfelsaft „angestoichen“ worden sei, was die Presse leider weniger interessierte.

Stadtrat Jürgen Waldschütz springt Stadtrat Stefan Gebauer zur Seite und weist darauf hin, dass dieser als Geschäftsführer von b.free es durchaus als seine Pflicht ansehe, auf solche Umstände hinzuweisen.

Unterzeichner/in:

Datum:

Johannes Moser
Bürgermeister

Patrick Stärk
Protokollführer

Gerhard Steiner
Stadtrat

Jürgen Waldschütz
Stadtrat
